

Arbeitskreis „Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus“

Der Arbeitskreis „Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus“, in dem unter anderem Schulen, städtische Einrichtungen, die katholische Kirchengemeinde, die Kulturkreis GmbH und die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Main-Taunus-Kreis e.V. vertreten sind, möchte mit seinen Veranstaltungen zum Erinnern und Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus beitragen sowie zu Wachsamkeit und persönlichem Engagement aufrufen. Der Arbeitskreis wurde im Jahre 2000 gegründet und leistet seit 15 Jahren eine kontinuierliche Arbeit mit engagierten Mitgliedern und Partnern.

„Anders als anderswo wird in Schwalbach das Gedenken an die jüngste, schmachvolle deutsche Vergangenheit bearbeitet. Seit geraumer Zeit gibt es hier Aktionen, auf die andere Städte mit Staunen blicken. Damit dieses Gedanken bewältigt werden kann, finden sich die unterschiedlichsten Organisationen und Institutionen zu fruchtbarer Arbeit zusammen. ...“
(HK, 18.12.2002)

Im Folgenden werden einige wichtige Veranstaltungen, die in den letzten 15 Jahren von dem Arbeitskreis organisiert worden sind, chronologisch aufgelistet.

Überblick

2001:

Januar:

- Zum Andenken an die Kinder von Theresienstadt führen Kinder und Jugendliche aus Schwalbach und Umgebung die Kinderoper „Brundibár“ von Hans Krása aus dem Jahre 1938 vor.
Brundibár wurde von Kindern im Ghetto Theresienstadt erstmals 1943 vorgeführt und erlangte eine große Popularität. Mit der Geschichte vom Kampf gegen das Böse, der nur im gemeinsamen Handeln erfolgreich bestanden werden kann, wurde ein Symbol der Hoffnung gesetzt. Bis zum September 1944 fanden über 55 Aufführungen statt, weitere Aufführungen waren nicht mehr möglich, da es nicht mehr genug Kinder im Ghetto gab...
- Diskussionsveranstaltung mit Trude Simonsohn für Schülerinnen und Schüler der A-E-S und F-E-S.
Simonsohn musste als junge Frau zwei Jahre ihres Lebens im Ghetto Theresienstadt verbringen und wurde 1944 nach Auschwitz deportiert, die sie überlebte.

„Ich empfinde es als meine Pflicht, für die zu sprechen, die nicht mehr sprechen können, und ich spreche für die Gegenwart.“ (Trude Simonsohn)

- Erzählcafé mit Zeitzeugen aus Schwalbach und Umgebung in der Stadtbücherei.
Die Zeitzeugen erzählen aus dem Alltag von Kindern und Jugendlichen kurz vor und während der NS-Zeit.
- Ausstellung zu den Jugend-Konzentrationslagern Moringen und Uckermark mit dem Titel „Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben“ im Bürgerhaus.

2002:

März (Schwerpunkt: „Kindertransporte 1938-1939“):

- Ausstellung „Leben und Unterdrückung im dritten Reich“ in der Stadtbücherei, erarbeitet von Schülerinnen und Schüler der A-E-S.
- Erzählcafe mit Zeitzeugen, ehemalige Kindertransport-Kinder. Stattgefunden in der Stadtbücherei.

2003:

Januar:

- Kunstaussstellung zum Thema „Verführbarkeit“ in verschiedenen Geschäften im Limeszentrum, erarbeitet von Schülerinnen und Schüler der A-E-S.
- Erzählcafe mit Zeitzeugen (Schwerpunkt: „Lebensläufe deutscher Juden in den 30er Jahren“) im Bürgerhaus.

9. November:

- „Das Leben der Anne Frank“ – Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938 mit der Autorin Mirjam Pressler, die sich jahrelang intensiv mit dem Leben der Anne Frank beschäftigt hat. Mitgestaltet wurde die Veranstaltung von den Schülerinnen und Schüler der A-E-S, die sich im Unterricht mit dem Tagebuch der Anne Frank auseinandergesetzt haben. Stattgefunden in der Stadtbücherei.

2004:

Januar:

- Gedenkveranstaltung zum 27.01:
Theaterstück „Der kleine Herr Winterstein“ mit dem Puppenspieler Pavel Möller Lück, der die Geschichte eines Juden erzählt, dem sein Anderssein zum Verhängnis wurde. Stattgefunden im Bürgerhaus.
- Gedenkveranstaltung zum 27.01:
Zeitzeugengespräch mit Franz Kremer, der über sein Leben als Jugendlicher in der NS-Zeit berichtet. Stattgefunden an der A-E-S.

April:

- „Der Pianist“ - Lesung mit Uta Hosenfeld, die Tochter des deutschen Offiziers Wilm Hosenfeld, der den jüdischen Pianisten Wladyslaw Szpilmann in der NS-Zeit in Warschau versteckte und ihm damit das Leben rettete. Stattgefunden in der Stadtbücherei.

2005:

Januar:

- Ausstellung zum Thema „Kinder im KZ Theresienstadt – Zeichnungen, Gedichte, Texte“ mit einer Eröffnungsrede von Frau Trude Simonsohn. Außerdem anwesend Frau Evelina Merova, die selbst als Kind in Theresienstadt interniert war. Stattgefunden in der Ev. Limesgemeinde.

Februar:

- Ausstellung mit dem Titel „Erst wollten wir nicht erzählen...“ ausgehend von Zeitzeugenberichten, erarbeitet von Schülerinnen und Schüler der F-E-S und präsentiert in der Aula der F-E-S.

2006 (Schwerpunkt: „Kinder- und Jugendrechte“):

Januar:

- Gedenkveranstaltung zum 27.01:
Theaterstück „Wenn ich wieder klein bin – ein Stück über Janusz Korczak“ inszeniert vom Figurentheater Laboratorium und aufgeführt vom Puppenspieler Pavel Möller-Lück.
Der polnische Jude Janusz Korczak gab eine erfolgreiche Arztkarriere auf, um sein pädagogisches und soziales Engagement als Erzieher von Waisenkindern zur Entfaltung zu bringen. Am 5. August 1942 begleitete er 200 Zöglinge freiwillig aus dem Warschauer Ghetto in das deutsche Vernichtungslager Treblinka, wo sich seine Spur verliert. Korczak hatte bereits am Anfang des 20. Jahrhunderts erstmalig den Kern der Kinderrechte formuliert: *„Das Kind wird nicht erst Mensch, es ist Mensch!“*

Februar:

- Ausstellung mit dem Thema „Kinder und Jugendrechte“ in der Stadtbücherei, gestaltet von Schülerinnen und Schüler der A-E-S.

2007:

Januar:

- 26.-27. Januar: 24-Stunden-Lesung zum Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus in der Evangelischen Limesgemeinde.

Juni:

- Zeitzeugengespräch zwischen Schülerinnen und Schüler der A-E-S und Carl Hasso von Bredow im Bürgerhaus.
Der Vater vom Herrn Bredow, Ferdinand von Bredow, ehemaliger Generalmajor und Systemkritiker während der NS-Zeit, wurde wegen „Hochverrats“ von den Nationalsozialisten ermordet.

2008:

Februar:

- Filmvorführung für Schülerinnen und Schüler im Bürgerhaus - „Am Ende kommen die Touristen“ von Robert Thalheim.
Ein Film über eine ungewöhnliche Liebesgeschichte in Auschwitz zwischen einem jungen Deutschen, der seinen Zivildienst in der polnischen Stadt antritt, und einer jungen Polin, die als Dolmetscherin im Auschwitz-Museum arbeitet. Ein Film über das deutsch-polnische Verhältnis, über Gegensätze und Gemeinsamkeiten sowie über die Widersprüche des Erinnerns.
Im Anschluss Publikumsgespräch mit Prof. Dr. Gert Krell.

November:

- Projekttag an der A-E-S am 07. November zum 70. Jahrestag der Reichspogromnacht.
Alle Stufen der A-E-S wurden eingebunden und haben sich mit verschiedenen Themen zu der NS-Zeit auseinandergesetzt, u.a. „Rechtsradikalismus und Zivilcourage“, „Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus“, „Umgang mit der Erinnerung an den Holocaust“ etc. Auch standen Zeitzeugengespräche und Exkursionen zu jüdischen Stätten in Frankfurt und im MTK an der Tagesordnung.

2009:

März:

- Lesung von Erika Warneke mit den Schülerinnen und Schülern der F-E-S.
In ihrer Autobiographie „Papas Weihnachtsbaum – Erinnerung an eine schwierige Zeit“ berichtet Frau Warneke über ihre Kindheitserlebnisse im ausgebombten Frankfurt während des Zweiten Weltkrieges und die Nachkriegszeit im Taunus.

November:

- Veranstaltung zum Gedenken an die Reichspogromnacht:
„Das Tagebuch der Anne Frank“ – Szenische Lesung nach den Tagebuchaufzeichnungen der Anne Frank im Bürgerhaus für Schülerinnen und Schüler der A-E-S und F-E-S und für die Öffentlichkeit. Produziert vom jungen Grenzlandtheater Aachen.

2010:

November:

- Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938:
Trias-Theater zeigt sein Stück „13 Minuten“ über den Hitlerattentäter Johann Georg Elser für die Klassenstufe 11 der A-E-S.
- Ausstellung „Vergessene Helden ... auch sie waren gegen den Faschismus“ im Bürgerhaus.

Oktober:

- 10.-17.Oktober: „Erinnern und Begegnen - Generationen gemeinsam auf den Spuren der Geschichte in Krakau und Auschwitz“.
Generationen übergreifende Gedenkstättenfahrt nach Krakau und Auschwitz mit 11 Jugendlichen, 8 Erwachsene sowie zwei Begleitpersonen.

2011:

Januar-Februar:

- Ausstellung „Erinnern und Begegnen – Fragmente von Auschwitz“ zur Gedenkstättenfahrt.
19 Menschen im Alter von 15 bis 80 Jahren – somit drei Generationen – präsentieren eine Ausstellung über ihre gemeinsame Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz im Oktober 2010.

2012:

Januar:

- Veranstaltung zum Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus:
„Eine jüdische Zeitreise mit Dany Bober“. Mit Liedern, Geschichte und jüdischem Humor schickt Dany Bober seine Zuhörer auf eine jüdische Zeitreise.
- Germaine H. Shafran, eine Zeitzeugin des Nationalsozialismus, im Gespräch mit den Schülerinnen und Schüler der A-E-S.

Mai:

- Lesung mit der Auschwitz-Überlebenden Eva Szepesi im Bürgerhaus.
Sie las aus ihrem Buch „Ein Mädchen allein auf der Flucht. Ungarn-Slowakei-Polen (1944-1945)“ für die Schülerinnen und Schüler der F-E-S.

2013:

September:

- Bei der Premiere des Zeitzeugenfilms „Bomben auf Schwalbach“ trafen in der katholischen Gemeinde Zeitzeugen auf Schülerinnen und Schüler der F-E-S und berichteten über den 25. September 1944, als Schwalbach von Bomben getroffen worden ist.

November:

- Theaterstück am 9. November zum 75. Jahrestag der Reichspogromnacht.
Schülerinnen und Schüler der A-E-S führten ihr Stück „Die Welle“ in der M-T-S auf.
Im Anschluss fand ein Zeitzeugengespräch statt. Dem Theaterstück ging eine Gedenkstunde am Platz der Synagoge voraus.

2014:

Januar:

- Lesung und Zeitzeugengespräch mit Lilo Günzler in der Stadtbücherei.
Frau Günzler las aus ihrem Buch „Endlich reden“ und berichtete über ihr Leben als versteckte Jüdin in Frankfurt während der NS-Zeit.

2015:

Januar:

- Lesung mit Jennifer Teege in der Stadtbücherei.
Frau Teege las aus Ihrem Buch „Amon. Mein Großvater hätte mich erschossen.“
Ihr Großvater Amon Göth war KZ-Kommandant in Krakau und verantwortlich für den Tod tausender Menschen.
- Projekttag an der A-E-S für Oberstufenkurse.
Der Film „Schindlers Liste“ wurde vormittags gezeigt. Am Nachmittag schloss ein Gespräch mit Frau Ursula Trautwein an. Das Ehepaar Trautwein stand ab den 60er Jahren in persönlichem Kontakt mit Oskar Schindler, der während des Zweiten

Weltkrieges etwa 1200 bei ihm angestellte jüdische Zwangsarbeiter vor der Ermordung in den Vernichtungslagern der Nationalsozialisten bewahrte.